

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter <a href="http://www.kahal.de">www.kahal.de</a> veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: <a href="mailto:Info@Kahal.De">Info@Kahal.De</a>	
<b>Autor:</b>	<b>Karl Heinemann</b>
<b>Thema:</b>	<b>Endzeitliche Verführungstaktiken des Feindes Gottes</b>

**Inhalt:**

A) Die Versuchung Jesu als Beispiel satanischer Verlockung ..... 1  
 Der erste Versuchungsanlauf: die Brotfrage ..... 2  
 Der zweite Versuchungsanlauf: die Wunderfrage ..... 3  
 Der dritte Versuchungsanlauf: die Machtfrage ..... 4  
 B) Die Taktiken des Feindes Gottes ..... 5  
 1. Das Berufungsziel der Gemeinde Jesu Christi ..... 5  
 2. Inhalt der gesunden Lehre ..... 5  
 3. Motive der Gesinnung und des Handelns ..... 6  
 4. Methoden der Verkündigung und des Verhaltens ..... 7  
 5. Zeit und Ort der Offenbarungen und Handlungen ..... 8  
 6. Adressaten der Offenbarung und Verkündigung ..... 8

Die Gemeinde Jesu Christi befindet sich in der Gegenwart in einer hochbedeutsamen Epoche. Sie hofft auf die Wiederkunft ihres Herrn und Erlösers als Naherwartung und erlebt in der letzten Phase ihrer Entwicklung die Zubereitung auf dieses für die Heils- und Weltgeschichte so entscheidende Ereignis. Zugleich begleiten diesen Ausreifeprozess aber auch besondere Prüfungen und Gefahren, auf die Jesus in Seinen Endzeitreden (Matth. 24; Luk. 21) und die Apostel Johannes, Petrus und Paulus in gleichen Thematiken warnend hinweisen (z. B. 1. Joh. 4, 1-12; 2. Petr. 3; 1. Tim. 4, 1-5, 2. Tim; 3,1-9; 2. Thess. 2).

Diese Gefahrenmomente lassen sich grundsätzlich unter zwei wesentlichen Aspekten erfassen und darstellen: Zum einen werden diese Gefahren für die Gemeinde Jesu Christi in Gestalt von **äußeren Angriffen** und **Verfolgungen** ersichtlich. Zum andern werden raffinierte Verführungen durch **falsche Lehren** und **außerordentliche Kundgebungen** im Bereich von Zeichen und Wundern offenbar. Für beide Gefahrenzonen zeichnet - wenn auch in Gottes Heils- und Geschichtsplan einbezogen - der Fürst dieses Kosmos, der Satan, mit seinen Fürstlichkeiten, Obrigkeiten, den Weltbeherrschern dieser Finsternis und den Mächten der Bosheit (Eph. 6, 12b) verantwortlich. Der **"brüllende Löwe"** (1. Petr. 5, 8) inszeniert alle Verfolgungen von Christen in totalitären wie auch demokratisch ausgerichteten Gesellschaftssystemen. Für die nicht leicht durchschaubaren Verführungserscheinungen im Sinne der **"inneren Angriffe"** ist der **"Engel des Lichtes"** (lat. lucifer) kompetent. Während der "brüllende Löwe" in seinen Taktiken klar erkennbar ist, bedarf es beim Identifizieren des "Lichtengels" der Erleuchtung des Herrn Jesu Christi bzw. der Gabe der Geisterunterscheidung.

Wir wollen uns in dieser Abhandlung ausschließlich auf die zweite Erscheinungsform des **inneren Angriffs des Feindes Gottes** beziehen und die in der Endzeit praktizierten, im prophetischen Wort vorausgesagten Verführungstaktiken erhellen. Außerdem sollen jeweils geistliche Hilfen der Überwindung der speziellen Gefahrensituationen angeboten werden.

In einem ersten Teil der Darlegungen soll anhand der Versuchungsgeschichte Jesu das globale Verführungsgeschehen der heutigen Zeit gedeutet werden. Der zweite Teil soll im engeren Sinne die Taktiken des Feindes Gottes im Kampffeld der Gemeinde aufzeigen und erhellen.

**A) Die Versuchung Jesu als Beispiel satanischer Verlockung**

Die Versuchung Jesu durch Satan wird uns in Matth. 4, 1-11 und Luk. 4, 1-12 beschrieben. Sie bezieht sich generell auf drei in jeder Gesellschaft und Kultur vorkommende Bereiche menschlichen Daseins und Zusammenlebens, in der Versuchungsgeschichte an konkreten Beispielen transparent gemacht: Es geht um

**die Brot-, die Wunder- und die Machtfrage.** Im erweiterten Sinne haben wir es mit **Wirtschafts- Religions- und Politikproblemen.**

Die Versuchungsgeschichte und viele andere biblische Berichte und Zeugnisse lehren uns nachdrücklich eine grundlegende Tatsache: **Alles Geschehen auf unserer Erde hängt ursächlich zusammen mit Inspirationen, Kräften, Wirkungen und Ereignissen in den unsichtbaren Sphären.** Bereits beim Formulieren und Beurteilen dieser fundamentalen Erkenntnis wird offenbar, daß sich an dieser geoffenbarten Wahrheit die Geister scheiden. Es ist ein deutliches Zeichen der Verführung in der gegenwärtigen Zeit, daß der moderne Mensch als Materialist und Rationalist nicht mehr die Realität der Fürstlichkeiten, Obrigkeiten und bösen Geister (vgl. Eph. 6, 12) der unsichtbaren Welt anerkennt. Und genau diese Einstellungsweise verriet dem glaubenden, bibeltreuen Christen die elementare Verführungstaktik Satans: Die Existenz des Fürsten dieser Welt wird verschleiert und geaugnet. Und die Folge: Gibt es keinen persönlichen Feind Gottes, so benötigt der Mensch auch keinen persönlichen Erretter und Befreier. Der im Wunsch- und Verblendungsdenken des Menschen nicht existierende Satan hat somit leichtes Spiel, zu manipulieren, zu verführen und zu verwirren.

Deshalb lautet eine Grundwahrheit der biblischen Aussagen: Es gibt nicht nur das Böse als Neutrum, sondern den **Bösen in Person als Urheber aller finsternisorientierten Ereignisse in dieser Welt.** Nur wer sich aus dem Herrschaftsbereich der Finsternis in **das Reich des Sohnes der Liebe Gottes** hat versetzen lassen (Kol. 1, 13), besitzt die Möglichkeit und die Kraft, den vielfältigen Versuchungen des Bösen zu widerstehen.

### **Der erste Versuchungsanlauf: die Brotfrage**

Nun zum **ersten Versuchungsteil** der Geschichte: Nach vierzigtäglichem Fasten in der Wüste hungert den Herrn Jesus, dem der Satan in dieser Situation mit dem verlockenden Angebot nahetritt, Er solle zu dem Stein sagen, daß er zu Brot werde. Jesus aber antwortet: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes" (V. 4).

Aus dem Textzusammenhang geht eindeutig hervor, daß für Jesus die **Prioritätenfolge** lautet: **zuerst das Wort Gottes** als geistliche Speise, dann das Brot für die leibliche Ernährung. Was für den Herrn gültige Erkenntnis ist, bedeutet für den gläubigen Christen gleichrangige Wertung. In Joh. 6, 27 wird diese Wahrheit noch einmal bestätigt. "Wirket nicht eine Speise, die vergeht, sondern eine Speise, die da bleibt zum ewigen Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird." Und im "Vater-unser-Gebet" des Herrn Jesu wird die Bitte um das tägliche Brot ebenfalls erst nach der Formulierung der Gottesreich-Ansprüche in die richtige Position gebracht. Diese Rangfolge will Satan in der Versuchungsgeschichte umkehren. Es geht bei der Versuchung nicht um das Problem berechtigten Befriedigens des Hungertriebes an sich, sondern um die Einordnung leiblich-seelischer Funktionen (Triebe) in gottgewollte Wirkungs- und Handlungsfolgen. **Der Feind Gottes will die Herrschaft des Geistes zugunsten des Seelisch-Körperlichen umfunktionieren;** denn in diesen beiden Dimensionen kann er seine Herrschaft ausüben".

Unser Herr geht als Sieger aus dieser Versuchungssituation hervor. Auch die gläubige Gemeinde sollte auf dem Gebiet der Brotfrage (im weiteren Sinne der sozialen Probleme) eine eindeutige Stellung einnehmen. Sie hat zwar den Auftrag, materiell zu helfen und sich um die Hungerleidenden zu kümmern. Vorsicht aber, **wenn ein ausschließlich soziales Programm** zur Linderung äußerer Not angeboten wird! Hier setzt die Versuchung Satans in der Gegenwart massiv in Kirchen, Denominationen, Konfessionen und Missionen an. Wenn nämlich der eigentliche Verkündigungszweck, verlorene Menschen für das Heil in Christus zu gewinnen, nicht mehr vorrangig beachtet wird, ist dem Feinde Gottes ein entscheidender Schlag gegen das Evangelium gelungen. Es ist zwar grundsätzlich nichts gegen die Entwicklungshilfe in den Ländern der "Dritten Welt" einzuwenden. Gläubige sollten aber ihr Engagement, verbunden mit materieller Hilfe, stets mit der zentralen Aufgabe, die Heilsbotschaft diesen Völkern anzubieten, eng in Beziehung setzen. Der prophetische Blick muß ungetrübt sein: Der Fürst der Welt beherrscht noch die Massen der Entwicklungsländer (aber genauso auch der Industrienationen). Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß viele gutgemeinte Entwicklungsprojekte zum Scheitern verurteilt sind.

Wenn wir das prophetische Wort Jesu ernst nehmen und heilsgeschichtlich richtig auslegen, müssen wir wohl akzeptieren, daß bis zum Aufrichten Seines Reiches auf Erden reiche und unterentwickelte Länder

nebeneinander bestehen werden ("Nord-Süd-Gefälle"). Denn in Luk. 21, 34 beschreibt Jesus zwei unterschiedliche Menschengruppen, von denen die eine im Wohlstandsüberfluß und die andere im Nahrungsnotstand lebt.

**Darum können wir Glaubenden bei allem Mitgefühl, Mitleiden und äußeren Hilfen nicht Zustände des kommenden Königreiches Jesu Christi vorwegproduzieren wollen.**

Beachtenswert allerdings ist für jeden Christen in den Wohlstandsländern grundsätzlich die dringende Mahnung Jesu: "Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit... und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wachtet nun und betet zu aller Zeit, daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allen, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen" (Luk. 21, 34-36).

### **Der zweite Versuchungsanlauf: die Wunderfrage**

Der zweite Versuchungsanlauf Satans (nach Matth. 4) wird sogar von einem Bibelzitat aus Ps. 91, 11 und 12 begleitet. Jesus soll zu einem Schauwunder verführt werden, indem er sich von der Tempelzinne in die Tiefe stürzen soll, um dabei aber von den Engeln Gottes eine wunderbare Bewahrung zu erfahren. Auf diese Weise könnte Jesus Seine Gottessohnschaft unter Beweis stellen. Der Herr widersteht dem Ansinnen des Feindes und antwortet ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!" (Matth. 4, 7 b).

Diese Begebenheit offenbart eine listenreiche Taktik Luzifers in einem kritischen Bereich, dem des Glaubens bzw. der Religion. Während Jesus den Inspirator des Wunderplanes erkennt und die verfolgte Absicht durchschaut und mit dem **"Wiederum steht geschrieben"** antwortet, ist bei den meisten religiösen und leider oft auch an Christus gläubigen Menschen eine derartige Verführungstaktik des Feindes nicht einmal in ihrem Fragehorizont vorhanden. Allzu leichtgläubig werden faszinierende Wunderangebote, ohne die damit beabsichtigten Ziele und Wirkungen zu prüfen, übernommen und realisiert. **Zeichen und Wunder an sich sind nämlich noch kein Beweis für den göttlichen Ursprung.** Ein entscheidendes Kriterium im persönlichen Glaubensleben ist das Motiv hinsichtlich der Glaubenseinstellung.

Jesus mahnt deshalb in Kenntnis der menschlichen Neigungen und Wünsche: "Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht" (Joh. 4,48). Für das Ende des gegenwärtigen Äons stellt der Apostel Paulus in

2. Thess. 2, 8-12 eine umfassende, listenreiche Verführung in Aussicht, die "durch Zeichen und Wunder der Lüge" (V. 9) gekennzeichnet und mit der Erscheinung des Antichristus verbunden ist (V. 8). In dieser bösen Zeit wird der Geist des Irrtums als Wahrheit angesehen und angenommen. Viele "scheingläubige", "nur-religiöse" und vor allem "wundersüchtige" Menschen werden dieser Verführungskunst Satans verfallen; denn dieser selbst ist der Urheber der Verblendung und Verwirrung in dem endzeitlichen Menschengeschlecht.

Sogar im Namen Jesu können außergewöhnliche Zeichen und Wunder geschehen. Sie sind allerdings nicht göttlich legitimiert. (Vgl. Matth. 7, 21-23.) Das untrügliche Kennzeichen zur Prüfung von "Wundertätern" ist die **Frucht des Geistes** in ihrer ganzheitlichen Prägung mit dem göttlichen Wesensmerkmal der Liebe (Matth. 7, 20; Gal. 5, 22). **Äußere Werke, Zeichen und Wunder kann der sich als Lichtengel verstehende Feind Gottes nachahmen, nicht aber das Wesen Gottes mit dem Charakteristikum der Agape (Gottesliebe).**

Wir Glaubenden in der Endphase größter Verwirrung im religiösen Bereich sollten stets wachsam und biblisch gegründet sein, um jeglicher Verführung durch falsche Wunderangebote in der "Waffenrüstung Gottes" (Eph. 6, 13a) widerstehen zu können. Christozentrischer Glaube mit der Konsequenz entschiedener Nachfolge vermag uns allein vor Irrtumsglauben zu bewahren, der seine raffinierteste Ausprägung im falschen Wunderglauben kundtut. **Der Herr Jesus Christus selbst, der uns erwählt und berufen hat, ist der größte Wundervollbringer, indem Er uns zu einer neuen Schöpfung (2. Kor. 5, 17) gemacht, zur Sohnschaft bestimmt (Eph. 1, 5), zu einem herrlichen Erbteil gebracht (Eph. 1, 18) und in Christus bereits zur Vervollständigung geführt hat (Kol. 2, 10).** Auf dieser Grundlage und im Umsetzen der biblischen Wahrheit, daß "in Christus alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind" (Kol. 2, 3), werden wir bewahrt in der Versuchung und dürfen stets in der Praxis des Lebens echte Wunder Gottes erfahren.

### Der dritte Versuchungsanlauf: die Machtfrage

In der **dritten Phase der Versuchung** bietet Satan Jesus alle Königreiche der Welt zur Herrschaft an, wenn dieser ihn niederfallend an bete. Der Herr widersteht auch dieser Versuchung, indem Er kategorisch befiehlt: "Gehe hinter mich, Satan!" (Luk. 4, 8). Er begründet Seine abwehrende Haltung mit dem alttestamentlichen Zitat aus 5. Mos. 6,13: "Du sollst Gott, den Herrn, anbeten und Ihm allein Gottesdienst darbringen!" Danach verläßt Ihn der Versucher bis auf gelegene Zeit

Auch diese Szene gibt tiefste Einblicke hinter die Kulissen der wahrnehmbaren Ereignisse. Die eigentlichen Hintergründe dramatischer Geschehnisse auf dieser Erde werden enthüllt: Satan ist der gegenwärtige Weltbeherrscher im bösen Äon (vgl. Eph. 6, 12.13). Diese Tatsache bestreitet selbst Jesus nicht, als sich Satan in dieser Position und Funktion darstellt. **Er ist der Beherrscher des Reiches der Finsternis** (Kol. 1, 13). Es wird offenbar, daß sich in der unsichtbaren Welt ein gewaltiger Machtkampf zwischen den Kontrahenten Jesus und Satan, und im weiteren Sinne zwischen den Reichen des Lichtes und der Finsternis, abspielt. Der gesamte Kosmos und vor allem diese Erde sind als Kampffeld entscheidend in diese Auseinandersetzung einbezogen.

Der Herr besteht auch diese Versuchungsprobe siegreich, da Er sich unbeirrbar vom Geist Gottes leiten läßt und vor allem die göttliche Methode wahrer Herrschaft kennt und praktiziert: Durch Gehorsam, Leiden und Kreuz zur Herrschaft der Liebe Gottes

Aus dieser dritten Versuchungsphase und im Zusammenhang mit anderen Schriftstellen lassen sich die unterschiedlichen Methoden der Herrschaftsansprüche und -verwirklichungen in beiden Reichen und bei beiden Repräsentanten ableiten und erkennen. Auf der einen Seite dominieren List, Hochmut und Ehrsucht, auf der anderen Offenheit, Demut und Liebesgehorsam.

Und nach' diesen Grundprinzipien in Verbindung mit strukturverwandten Gesetzen und Regeln vollziehen sich die Strategien und Taktiken in den total unterschiedlichen Herrschaftsgebieten, dem Reiche Satans und dem Reiche Gottes. Auf der einen Seite registrieren wir sowohl im' privaten als auch gesellschaftlichen Bereich Egoismus (heute als Emanzipation umschrieben), Verlogenheit, Betrug, Haß, Gewalt, Terror und Krieg. Auf der anderen Seite sind selbstlose Liebe, herzliche Gemeinschaft, Sanftmut und wahrer Friede zu finden. Das eine Reich ist trotz aller unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Strukturen gekennzeichnet durch den Geist der Bosheit, Ungerechtigkeit, Habsucht, Unversöhnlichkeit, Widerspenstigkeit und vor allem Gottlosigkeit, gemäß der Persönlichkeitseigenschaft seines Herrschers (vgl. Röm. 1, 29-31). Das andere, noch verborgene Reich erhält seine Legitimation durch die Versöhnungstat Jesu mit einem neuen Lebensangebot in Sinneswandlung und Verhaltensveränderung der wiedergeborenen Bürger (vgl. 2. Kor. 5, 14-21).

Eine folgenreiche Entscheidung über den Herrschafts- und Machtanspruch im gesamten Kosmos fällt in den letzten Tagen des Erdenlebens Jesu. Im Garten Gethsemane und am Kreuz auf Golgatha wird der Herr in einem unvorstellbar gigantischen Ringen und qualvollen Leiden versucht und im Glauben erprobt. Seine Schlußworte am Kreuz **"Es ist vollbracht"** (Joh. 19, 30) zeugen vom größten Sieg in der Heilsgeschichte, göttlich legitimiert durch die Auferweckung Jesu aus den Toten. Seit diesen grundlegenden Heilsereignissen kann der glaubende Christ mit dem Apostel Paulus bezeugen: Jesus Christus überwand die Fürstlichkeiten und Obrigkeiten und stellte sie öffentlich zur Schau, sie im Triumph umherführend (Kol. 2, 15). Und die überragende Konsequenz für die Glieder des Leibes Jesu Christi lautet: "Gott führt auch uns immerdar im Triumph in Christo einher" (2. Kor. 2, 14a). Noch ist dieser Triumph unseres Herrn im gesamten Kosmos und in Seiner Gemeinde ein verborgener. Der aber juristisch völlig gültige und in der unsichtbaren Welt errungene Sieg Jesu Christi wird auch im Sichtbaren Zug um Zug offenbar bis zu dem herrlichen Endziel, daß "Gott sein wird alles in allen" (1. Kor. 15, 28b). Auf das nächste gewaltige Ereignis darf sich der glaubende Christ bereits freuen, wenn er bereit ist, in diesem bösen Zeitlauf den Weg eines "Knechtes" und "Lammes" in der Gesinnung Jesu Christi zu gehen: "Wenn aber der Christus; unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr mit Ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit" (Kol. 3, 4).

## B) Die Taktiken des Feindes Gottes

Es sollen in diesem Kapitel nicht die durch schriftliche und mündliche Überlieferungen und Zeugnisse hinlänglich bekannten Verführungstaktiken beschrieben, sondern die weniger offenbaren und nur durch Erleuchtung des Heiligen Geistes in Verbindung mit dem prophetischen Wort erkennbaren "listigen Anläufe" dargestellt werden.

Es gilt, ein vielfältiges Faktorengefüge zu erhellen und zu beschreiben. Dabei bedarf es der Weisheit und Erkenntnis Jesu Christi, der selbst in all diesen Bereichen versucht wurde, ohne jedoch zu fallen. Wir dürfen in aller Demut mit dem Apostel Paulus bekennen: **"Denn seine (Satans) Gedanken sind uns nicht unbekannt"** (2. Kor. 1, 11 b).

Auf folgende Versuchsgebiete in einem komplexen Zusammenhang soll eingegangen werden:

1. Berufungsziel der Gemeinde Jesu Christi,
2. Inhalt der gesunden Lehre,
3. Motive der Gesinnung und des Handelns,
4. Methoden der Verkündigung und des Verhaltens,
5. Zeit und Ort der Offenbarungen und Handlungen,
6. Adressaten der Offenbarung und Verkündigung.

### 1. Das Berufungsziel der Gemeinde Jesu Christi

In Eph. 1, 5.6 wird das Berufungsziel des Leibes Jesu Christi klar und unmißverständlich beschrieben: **Vorherbestimmt zur Sohnschaft für Gott selbst nach dem Wohlgefallen Seines Willens zum Preise der Herrlichkeit Seiner Gnade.** Für die Gläubigen lautet deshalb die Konsequenz: "Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid" (Eph. 4, 1 b). Und: "Damit jetzt den Mächten und Gewalten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan werde" (Eph. 3,10). Die Gemeinde ist erwählt vor Grundlegung dieser Schöpfung. Deshalb ist ihr Berufungsziel primär überirdisch (kosmisch). Auf dieses Ziel jagt Paulus zu: hin zu dem Kampfpriestertum der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus (Phil. 3, 14).

Dieses herrliche Ziel, das nur durch Geisteserleuchtung zu erfassen ist, will der Feind Gottes verschleiern und verdunkeln, indem er die Berufung der Gemeinde ins Vordergründige, Irdische bzw. Kosmische verrückt. In Kenntnis dieser Verführungstaktik schreibt der Apostel Paulus: "Lasset euch nicht das Ziel verrücken!" (Kol. 2, 18a; Lu. Ü.). Vermag der Feind die Errettung, die allein aus Gnaden geschenkt wird, nicht zu verhindern, so setzt er doch alles daran, um die Gewinnung des Kampfpriestertums durch die Gläubigen, ihre Ausreife und Vollendung, mit variierenden Methoden und Mitteln zu vereiteln. Eine Verkündigung, die vordergründig "Länge und Breite" im Sinne wahrnehmbarer Segnungen berücksichtigt, läßt er immerhin noch zu, wenn nur die Dimensionen der "Tiefe und Höhe" ausgeschaltet werden (vgl. Eph. 3,18.19).

Bei den Zeugen Jehovas wird die Verlagerung der Zielperspektiven auf den ausschließlich irdischen Heilsbereich im Sinne einer plumpen Verführung für die christusgläubige Gemeinde klar erkenntlich. Schwieriger wird die Durchschaubarkeit beim Einwirken von Engelmächten, die sich durch außerordentliche Offenbarungen mit Folgen von Gesetzeslehren auch in biblisch orientierten Gemeinden kundtun können. (Siehe Kol. 2, 16-19!) Nur durch die enge Verbindung mit dem Haupt vermag die Gemeinde der Versuchung des Feindes zu begegnen und so das Berufungsziel zu erreichen.

Das Nahziel unserer Berufung ist die Vereinigung der Glieder Seines Leibes mit dem Haupt, das Offenbarwerden der wahrhaft Glaubenden bei der Wiederkunft Jesu Christi. Deshalb soll das Trachten und Sinnen der Gemeinde **nach dem höheren Ziel ausgerichtet** sein, nach dem, was über allem Kosmischen liegt (vgl. Kol. 3, 1-4).

### 2. Inhalt der gesunden Lehre

Der Berufung' und ihrer Zielsetzung entsprechend muß auch die Verkündigung zur Realisierung dieses gottgewollten Endzieles ausgerichtet sein. Die Apostel und insbesondere der für die Nationenauswahl

berufene Paulus führten, wie aus den neutestamentlichen Briefen zu entnehmen ist, einen ständigen Kampf um die Reinerhaltung der christozentrischen Botschaft. Bereits in den urchristlichen Gemeinden hatte der Feind Gottes falsche Lehren eingeschleust, die die Herrlichkeitsberufung der Gemeinde verdunkeln sollten.

Zwei grundsätzliche Gefahrenmomente werden bei den Angeboten der falschen Lehren erkennbar. **Zum einen wird das reine Gnadenevangelium mit Gesetzelementen der alttestamentlichen Tradition vermengt**, wie das z. B. in den Gemeinden in Galatien und Kolossä geschah. In der endzeitlichen Phase verführerischer Hochkonjunktur bewirken betrügerische Geister Lehren, deren Inhalt extrem gesetzliche Züge aufweist; Verbot der Heirat und bestimmter Speisen (1. Tim. 4,1-3). Diese einseitigen Lehren sind in der Gegenwart in vielen Konfessionen, Denominationen und Sekten vorzufinden. Sie sind eindeutig dämonischen Ursprungs. **Zum andern benutzt der Feind die extrem gegenläufige Variante der Vernebelung der Gnade im Sinne einer falsch verstandenen christlichen Freiheit.** Im Brief an die Philipper wird dieser ungeistliche Zug durch den Apostel Paulus angeprangert: "Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, daß sie Feinde des Kreuzes Christi sind, deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren Ehre in ihrer Schande ist, **die auf das Irdische sinnen**" (Phil. 3, 18,19). Diese Gesinnung und Verhaltensweise sind in der Gegenwart leider typisch für viele, die sich christlich nennen.

In beiden Verführungstaktiken geht es dem Feind um eine Reduzierung der Herrlichkeit, der die Gemeinde in Christus Jesus aus Gnaden teilhaftig werden soll: Entweder sollen die Gläubigen wieder auf den Gesetzesstand zurückgeführt werden, oder aber sie sollen in falsch verstandener Freiheit wiederum dem Kosmos verhaftet werden. Im ersten Falle können sogar Zeichen und Wunder mitwirken (Matth. 7, 22), und im zweiten kann eine Scheinheiligkeit vorgetäuscht werden, die allerdings ohne wahre Kraft des Kreuzes (2. Tim. 3, 5) besteht.

Die gesunde zielgerichtete Verkündigung in der gegenwärtigen Heilszeit kann nur von der Füllebotschaft her recht verstanden und umgesetzt werden. Sie geht von dem vollbrachten Heils- und Erlösungsgeschehen Jesu Christi aus, ist christozentrisch, geschieht in der Kraft des Heiligen Geistes in Verbindung mit dem geoffenbarten Worte Gottes, gemessen an der Gemeindebotschaft, und hat stets das Kreuz Jesu Christi zum Zentrum des Inhalts (1. Kor. 1,18).

Diese Verkündigung ist heilsgeschichtlich und damit auch prophetisch orientiert. Sie berücksichtigt die verschiedenen Offenbarungsstufen in heilsgeschichtlichen Zusammenhängen und weiß um die herausragende Stellung der Glieder des Leibes Jesu Christi, die bereits jetzt schon im Glauben mit ihrem Haupt in das Überhimmlische versetzt sind (Eph. 2, 6). Sie bezieht in gottgemäßer Weisheit und Offenbarung die Vollendung der Gemeinde Jesu Christi, aber auch des gesamten Alls mit ein. Und es ist ihr ein bedeutsames Anliegen, daß die Gläubigen dank der Kraft der Gnade auch würdig der herrlichen Berufung wandeln, gemäß den Ermahnungen des Apostels Paulus, wie Jesus Christus gesinnt zu sein und zu leben (Phil. 2, 5-11).

### **3. Motive der Gesinnung und des Handelns**

Die Gesinnung eines Menschen ist von entscheidender Bedeutung für seine Existenz: "Die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden" (Röm. 8, 6). Der "Gott dieser Welt" hat die Sinne der Ungläubigen verblendet, damit sie das Licht des Evangeliums nicht wahrnehmen (vgl. 2. Kor. 4, 3.4). Buße bedeutet deshalb zunächst Sinnesänderung, bewirkt durch den Einfluß des Heiligen Geistes. Der bekehrte und wiedergeborene Mensch hat einen Herrschaftswechsel vollzogen, der sich nun in einem Lern- und Erneuerungsprozeß in allen Lebensbereichen beweisen und bewähren soll. Geist, Seele und Leib sollen unter die Herrschaft Jesu Christi durch Glaubensgehorsam gebracht werden. Dabei fallen primäre Entscheidungen in der Gedankenwelt mit weitreichenden Auswirkungen. Paulus bezeugt von sich, jeden Gedanken gefangen zu nehmen unter den Gehorsam Jesu Christi, um so die mächtigen Festungen Satans zerstören zu können (2. Kor. 10, 4-6). **Seine Grundgesinnung und Verhaltensweise sind stets auf die Verherrlichung Gottes ausgerichtet.**

Jeder gläubige Christ sollte ebenfalls diese Gesinnung annehmen, damit die Liebesabsicht Gottes in dieser Weltzeit nach Seinem Heilsplan durchgeführt werden kann (vgl. Phil. 2, 5-11). Um das zu vereiteln, setzt der Feind Gottes bei seinen listigen Anläufen in einer von ihm gesteuerten **Programmierung der Gedankenwelt**

an. Eigenliebe und weltliche Gesinnung verquickt er dabei mit pseudo-geistlichen Motiven. So gestattet er z. B. dem gläubigen, aber noch seelischen Christen, wunderbare Erfahrungen im Gabenbereich zu machen, ohne allerdings die ständige Unterweisung des Herrn anzunehmen (vgl. 1. Kor. 2, 14-16). Paulus muß sogar bei den Korinthern befürchten, wenn sie nicht in der Demuts- und Kreuzesgesinnung Jesu Christi bleiben, daß sie durch Satan schließlich derart verführt werden, daß sie einen anderen Geist durch Verkündigung eines anderen Evangeliums und Predigt eines anderen Jesus empfangen würden (2. Kor. 11,3.4.).

Aber nicht nur das charismatische Erfahrungsfeld ist für den Feind ein lohnendes Versuchungs- und Verführungsgebiet, sondern auch das wissens-, kenntnis- und erkenntnisorientierte und hier insbesondere das eschatologische (d. h. das auf endzeitliche und "letzte Dinge" gerichtete).

Echte wesenhafte Erkenntnis fordert das Wort Gottes - ebenso wie den rechten Gebrauch der Gnadengaben. Wenn aber **von Christus isoliertes Wissen** nur zu einer **intellektuellen Bereicherung** führt, hat der Feind Gottes leichtes Spiel, die Motive des Denkens und Handelns des Glaubenden wieder auf das Ego zu lenken. Paulus mahnt deshalb die Epheser in Kap. 5, 6, sie sich nicht durch **leere Worte verführen** lassen sollten. Der wunderbaren, hohen Erkenntnis, die er in den ersten drei Kapiteln des Epheser entfaltet, folgen in den nächsten zwei die notwendigen Ermahnungen zu einem würdigen Wandel, und schließlich wird in Eph. 6, 10-18 auf Wachsamkeit im Kampf gegen die Mächte, Gewalten und Geister der sichtbaren Welt in der Ausrüstung Gottes mit allem Nachdruck hingewiesen, damit die Gläubigen auch in der Praxisbewältigung als Sieger bestehen können. Und auch bezüglich der Wiederkunft Jesu sollen wir uns in unserem Sinn erschüttern und durch falsche Aussagen erschrecken lassen (2. Thess. 2, 2). Wie viel Verführung gibt es da heutzutage durch

Prophezeiungen und ungeistliche eschatologische Lehren, bei denen es nicht ausschließlich um die Ehre und Ziele Gottes, sondern letztlich doch um menschlich-egoistische Beweggründe geht.

Deshalb sollen wir stets die Motive unserer Gesinnung und unseres Handelns durch Beachten der **Liebe zur Wahrheit** prüfen, um vor dem Geist des Irrtums und der Lüge bewahrt zu werden (2. Thess. 2,11.12).

#### **4. Methoden der Verkündigung und des Verhaltens**

Geistliche Zielsetzungen und Lehrinhalte müssen bei ihrer Verwirklichung bzw. Umsetzung in die Praxis auch mit ihnen entsprechenden Methoden übereinstimmen. Oft werden klare, biblisch orientierte Inhalte leider durch die Art der Darstellung ihres geistlichen Gehaltes beraubt. Deshalb ist bei einer schriftgemäßen Prüfung von Lehren und Verhaltensnormen nicht nur auf das Verbal-Inhaltliche zu achten, sondern nicht minder sind die Methode der Verkündigung und das Gesamtverhalten ihrer Repräsentanten zu prüfen.

Anhand der Versuchungsgeschichte Jesu ist zu ersehen, wie der Feind prinzipiell methodisch vorgeht, um das gottgewollte Ziel der Erwählten zu verhindern: Zum einen reißt er biblische Zitate aus dem Gesamtzusammenhang und bietet sie zweckverfremdend, einseitig interpretierend an. Spricht der versuchte Mensch darauf an, so ist eine falsche Orientierung programmiert, und Irrglaube sowie Sektierertum sind die Folgen. Zum anderen versucht der Feind; verlockende biblische Angebote ohne den damit verbundenen Gehorsamsweg des Kreuzes anzupreisen. Der dieser Versuchung erlegene Mensch wird nur religiös bleiben und in einer Scheinfrömmigkeit leben, ohne die erlösende Kraft des Kreuzes zu erfahren, es sei denn, er ändert seine Gesinnung durch geistgewirkte Einsicht. Mit beiden Methoden der Verführung konnte in der fast zweitausendjährigen Geschichte der Christenheit Satan immer wieder Erfolge verbuchen.

Gegen Ende dieses bösen Äons verbuchen wir eine quantitative Zunahme dieser Verführungsmethoden und eine noch raffiniertere Art der Verschleierung der wirklichen Absichten der Finsternismächte. Jesus warnt bereits in Luk. 21, 8 vor vielen endzeitlichen Verführern, die in Seinem Namen auftreten und sagen werden, daß Er es sei und die Zeit des Endes gekommen sei. Falsche Propheten, Irrlehrer und Geister des Antichrists verführen in unserer Zeit Scharen von Menschen und bereiten sie so für die Erscheinung des letzten "falschen Propheten" und "Antichristus" vor. Für das Verdrehen von Schriftwahrheiten und -zusammenhängen bieten die "Zeugen Jehovas" das beste Anschauungsbeispiel, für das Mißsichten des Kreuzes bzw. Ausschalten der grundlegenden Heilstatsachen kann als eine unter vielen Irrlehren in unseren Tagen das sog. "Heimholungswerk Jesu Christi" angeführt werden.

Diese beiden Verführungsmethoden können die Gläubigen der Endzeit nur durchschauen und in diesen Prüfungen bestehen, wenn sie die **ganze Schrift in heilsgeschichtlicher Schau und die entscheidenden Aussagen für die gegenwärtige "Haushaltung"** vorrangig beachten. Dazu muß der Heilige Geist stets das rechte gottgewollte Verständnis schenken, damit eine wesenhafte Erkenntnis (im Sinne von Joh. 17, 3) gewirkt werden kann. Dieses Schriftverständnis führt dann auch zur rechten **Lebensdarstellung auf der Grundlage des Kreuzes- und Auferstehungssieges Jesu**. Nur wenn die Endzeitgemeinde an dem Wort der Wahrheit (Joh. 8, 32) bleibt und die Kraft des Kreuzes Christi, die **in Schwachheit zur Vollendung** führt (2. Kor. 12, 9), ständig bejaht und erlebt, darf sie damit rechnen, das Berufungsziel nicht zu verfehlen.

## 5. Zeit und Ort der Offenbarungen und Handlungen

Nicht auszuklammern bei unseren Betrachtungen über Verführungstaktiken ist der Zeit- und Ortsaspekt.

Gottes Zeiten und Zeitabschnitte richten sich nach ewigen Maßstäben und Zielsetzungen. Und die Orte bzw. Regionen der Offenbarung und des Heilshandelns Gottes legt Er souverän fest. So erfüllte Jesus Seinen Dienstauftrag zu der von Gott bestimmten Zeit (Mark. 1,15) und grundsätzlich nur im Lande des erwählten Erstlingsvolkes Israel. Die Apostel erhalten vor der Himmelfahrt den Befehl ihres Herrn, zuerst in Jerusalem und schließlich bis an die letzten Grenzen der Erde die Königreichsbotschaft zu bezeugen (vgl. Apg. 1,6-8).

Auch der Dienst aller Zeugen Jesu Christi hat sich stets an Gottes Zeit- und Ortsplan zu orientieren und nicht an eigenen Wünschen und Vorstellungen. Leider nehmen Gläubige aus Mangel an Erkenntnis oder Treue das Zeit(en)- bzw. Ortsproblem nicht immer ernst genug, so daß der Verführer auf diesem Sektor mit seinen verfälschenden Inspirationen ansetzen kann.

**Er versucht, entweder Gottes Heilsabsichten vorzugreifen oder aber diese zu verzögern**, obgleich er sie nicht endgültig zu verhindern in der Lage ist.

So beobachten wir in der Gegenwart Verkündigungstendenzen, die eindeutig Ziele und Inhalte des erst nach der Wiederkunft Jesu aufzurichtenden Königreiches repräsentieren. Gewaltige Geistesausgießungen auf alles Fleisch (nach Joel 2, 28-32) werden proklamiert, die sich aber aufgrund des gesamten Schriftzeugnisses erst nach der Wiederannahme Israels ereignen werden. So kann der Verführer Pseudo-Geisterlebnisse vermitteln, wenn nicht klar die Endzeitaussagen des Apostels Paulus beachtet werden, daß der Abfall in der Christenheit ein deutliches Zeichen vor dem Erscheinen des "Anstatt-Christus" und der Wiederkunft unseres Herrn sein wird (2. Thess. 2, 3). Ebenso müht sich der Feind um Verzögerung der Ausreife der Gemeinde, indem er die Gläubigen durch "Winde der Lehre", "List" und "Irrtum" im Beibehalten des Unmündigenstandes zu betören versucht (vgl. Eph. 4, 14).

Auch bezüglich des regionalen Bereiches ist der "Durcheinanderwerfer" verführerisch tätig. Vor etwa 15 Jahren wanderten Hunderte von Verführten aus aller Welt aufgrund von Visionen nach Indien aus, um dort die Wiederkunft Jesu zu erwarten. Für viele endete dieser Hoffnungstraum mit dem Hungertod. Und es gibt auch "Prophezeiungen", nach denen die Gemeinde Jesu Christi nur in Israel dem kommenden Herrn begegnen könne. Der Feind will auf diese Weise Verwirrung stiften, indem er die überhimmlische Berufung der Gemeinde zu vernebeln und mit einer irdisch-kosmischen Zielsetzung (wie für Israel vorgesehen) zu vertauschen sucht.

Deshalb gilt für die gläubigen Glieder des Leibes Jesu Christi besonders die Beachtung der Worte Jesu: "Hütet euch, daß ihr nicht irregeführt werden möget; denn **viele** werden kommen in meinem Namen und sagen: "Ich bin es und die **Zeit** hat sich erfüllt!" **Ihr sollt ihnen nicht nachgehen**" (Luk. 21, 8). Und: "So jemand zu euch sagt: Siehe, **hier ist Christus!** oder: **dort!**, **so sollt ihr es ihnen nicht glauben**. Denn erweckt sollen werden falsche Christi und falsche Propheten und von sich geben große Zeichen und Wunder, so daß sie irreführten, wenn möglich, auch die Auserwählten" (Matth. 24,23.24;Konk.Ü.).

## 6. Adressaten der Offenbarung und Verkündigung

Auch dieser Aspekt ist im gesamten Schriftzeugnis von wesentlicher Bedeutung. Herrschen nämlich hinsichtlich der heilsgeschichtlich bedingten Offenbarung - ihrer Ziele, Inhalte und **Adressaten** - unklare Erkenntnisse mit entsprechenden exegetischen Konsequenzen vor, so kann der Feind Gottes hier ebenfalls

große Verwirrung erzeugen. Beispiele für diese taktische Variante lassen sich sowohl aus der Geschichte des Christentums als auch der gegenwärtigen Zeit als typisch anführen: **Wohl die in der Auswirkung am weitesten reichende Fehldeutung biblischer Heilsschau ist die vermeintlich endgültige Ausschaltung des Volkes Israel aus der weiteren Heilsgeschichte.** An die Stelle des Erstlingsvolkes setzen sich aus mangelnder Einsicht in den Heilsplan Gottes nun christliche Konfessionen. Seit der Anerkennung des Christentums als Staatsreligion durch Kaiser Konstantin geht es der Katholischen Kirche um die Verwirklichung des "Civitas Dei", des Reiches Gottes, auf dieser Erde. Der Auswahlcharakter der Gemeinde Jesu Christi, die eine "kleine Herde" darstellen soll, wurde verkannt und der "schmale Weg" so trügerisch verbreitert, daß beispielsweise im europäischen Raum ganze Völker christianisiert wurden und ein "Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation" propagiert werden konnte. Aufgrund dieser Irreführungen im heilsgeschichtlichen und prophetischen Bereich können schließlich auch Äußerungen des Papstes Johannes Paul II. zum Jerusalemproblem nicht überraschen, wenn er Jerusalem, die eigentliche Hauptstadt des Volkes Israel, zum religiösen Zentrum der drei Hauptreligionen, des Christentums, Judentums und Islams, erklärt. Aber auch zahlreiche Sekten halten sich für das einzig wahre geistliche Israel. So sind die Zeugen Jehovas der Auffassung, daß sie allein die 144000 Versiegelten (Offenb. 7, 4-8) darstellten.

In allen gesetzlich und primär "königreichs-orientierten" Konfessionen ist kein klarer Blick für die von Gott gesetzten unterschiedlichen Heilskörperschaften mit ihren besonderen Bestimmungen und Aufgaben im Heilsplan vorhanden. Folglich werden die für den Gesetzeshaushalt gegebenen Satzungen und Gebote auf die gegenwärtige Heilsgemeinde übertragen: z.B. das Halten von Sabbat und besonderen Feiertagen, das Beachten bestimmter Speisegebote und Wahren spezieller gottesdienstlicher Rituale (vgl. Kol. 2,16-22). Daß hinter derartigen Praktiken sich nicht nur harmlose Ordnungs- und Verhaltensformen verbergen, sondern diese Auswirkungen auf falsche Inspirationen schließen lassen, bezeugt Paulus in dem 0. a. Textabschnitt (V. 18).

Um dieser Verführungsart begegnen zu können, ist also erstens eine geoffenbarte Heilsschau mit der klaren Erkenntnis des Wesens, Berufungszieles und der Aufgabe des Leibes Jesu Christi im gegenwärtigen Heilszeitalter dringend nötig. Und zweitens ist das ständige Abhängigsein aller Glieder von ihrem Haupt im Glaubensgehorsam unerlässlich.

Fazit dieser Betrachtung: Die gläubige Gemeinde lebt am Ende dieses bösen Äons in einer Ausreifezeit mit zunehmenden Verführungsaktivitäten und -taktiken Satans mit seinem gesamten Finsternisheer. Dies bedeutet für sie erhöhte Bereitschaft zum Wachen, Beten und Prüfen aller religiösen Erscheinungen. Es gilt für alle Berufenen, in diesem Kampf die gesamte Waffenrüstung Gottes anzulegen, damit sie gegen die listigen Methoden des Feindes gewappnet sind und das Feld siegreich behaupten können (Eph. 6, 10-18). Sie dürfen wissen, daß der treue Gott selbst der Garant des Sieges ist. "Der in euch angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollenden bis auf den Tag Jesu Christi" (Phil. 1, 6).

### **Der Du der Sterne Bahn bestimmst**

Der Du der Sterne Bahn bestimmst,  
Du hast auch meinen Weg ersehen;  
Und wenn Du mich in Obhut nimmst,  
So kann ich ihn mit Freuden gehen.  
Was Du mir schickst an Last und Leid,  
Ich will es tragen unverdrossen,  
Weil Du es schon seit Ewigkeit  
Zu meinem Besten so beschlossen.

Mit meines Lebens bitterer Not  
Und allen dunklen, schweren Sorgen,  
Mit dem, was täglich mich bedroht,  
Weiß ich in Dir mich wohl geborgen.  
Der Menschen und Dämonen Macht  
Vermag nur das, was Du gebilligt,  
Im Weltall wird nur das vollbracht,  
Worin Du, Vater, eingewilligt.

Du ließest Deinen eignen Sohn  
Für uns ans Holz des Fluches schlagen  
Und hast in Ihm der Sünde Lohn  
Für Deine Schöpfung selbst getragen.  
Auch Satanswut und Menschenwahn  
Sind Heilsgefäße Deiner Hände;  
Nach hebend vorbedachtem Plan  
Führst alles Du zum selgen Ende.

Drum will ich froh und stille sein  
Und Dir mich völlig anvertrauen;  
In Deiner Gegenwart allein  
Bin ich befreit von Furcht und Grauen.  
Und was Du gibst und was Du nimmst,  
Darf nur zu meinem Heil geschehen, -  
Der Du der Sterne Bahn bestimmst,  
Du hast auch meinen Weg ersehen.

Adolf Heller (1895-1973)